

hatte. Er nickte in Richtung Fernseher, bevor ich eine Chance hatte auszuflippen.

»Irgendetwas geht da vor sich. Warum sollten so viele Lux auf die Erde kommen und dann einfach wieder in der Versenkung verschwinden?«

Das war die Frage des Jahres.

»Ich glaube, das ist ziemlich offensichtlich«, sagte eine Stimme aus dem Flur. Ich drehte mich um und sah Luc das Wohnzimmer betreten – groß und feingliedrig, das braune Haar im Nacken zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden. Luc war jünger als wir, vierzehn oder fünfzehn, aber er war wie ein frühreifer Mafia-Boss und zeitweise angsteinflößender als Archer. »Und du weißt genau, was ich meine«, fügte er, den Blick auf Archer gerichtet, hinzu.

Während sich Archer und Luc einen erbitterten Kampf lieferten, wer dem Blick des anderen länger standhielt, was sie in den letzten zwei Tagen oft getan hatten, ließ ich mich auf der Lehne eines Sessels in der Nähe des Fensters nieder. »Würdest du das bitte für alle im Raum hörbar erklären?«

Luc hatte etwas Jungenhaftes an sich, sein Gesicht war noch immer ein wenig kindlich rund. Gleichzeitig blitzten seine violetten Augen so weise, dass sie ihn alles andere als kindlich wirken ließen.

Mit verschränkten Armen lehnte er sich gegen den Türrahmen. »Sie planen. Hecken eine Strategie aus. Warten ab.«

Das klang nicht gut, überraschte mich allerdings nicht. Ich spürte plötzlich ein Ziehen

zwischen den Schläfen. Archer blickte ohne ein weiteres Wort wieder auf den Fernseher.

»Warum sollten sie sonst herkommen?«, fuhr Luc fort und blickte, den Kopf zur Seite geneigt, auf den zugezogenen Vorhang vor dem Fenster neben mir. »Ich bin mir sicher, dass es ihnen nicht darum geht, Hände zu schütteln und Babys zu knuddeln. Sie sind aus einem bestimmten Grund hier und es ist kein guter.«

»Daedalus hat eine Invasion von ihnen schon immer befürchtet.« Archer setzte sich zurück und legte die Hände auf den Knien zusammen. »Die ganze Sache mit den Origins ist nur deshalb entstanden. Immerhin haben sich die Lux in der Vergangenheit nicht gerade dadurch hervorgetan, freundlich mit anderen intelligenten Lebensformen umgegangen zu sein. Aber warum ausgerechnet jetzt?«

Ich rieb mir die schmerzenden Schläfen. Ich hatte Dr. Roth nicht geglaubt, als er behauptet hatte, die Lux selbst hätten den Krieg mit den Arum verschuldet – einen Krieg, der ihrer beider Planeten zerstört hatte. Und Sergeant Dasher und Nancy Husher, das Superbiest an Daedalus' Spitze, hatte ich für abartige Freaks gehalten.

Ich hatte mich geirrt.

Und Daemon ebenfalls.

Luc hob eine Augenbraue und lachte heiser.

»Na ja, ich weiß nicht. Vielleicht hat es mit dem öffentlichen Spektakel zu tun, das wir in Las Vegas hingelegt haben. Wir wussten, dass es hier Spitzel gab, Lux, die nicht besonders gut auf Menschen zu sprechen waren. Wie sie mit den anderen Lux, die bis dahin nicht auf diesem Planeten waren, in Kontakt getreten

sind, weiß ich nicht, aber ist das wirklich wichtig? Es war jedenfalls der perfekte Moment für den Auftritt.«

Ich verengte die Augen. »Du hast gesagt, du fändest es super.«

»Ich finde viel super. Atomwaffen, kalorienfreie Limonaden, Jeanswesten ...«, antwortete er. »Das bedeutet aber nicht, dass man deshalb die Menschheit auslöschen sollte oder dass Diät drinks gut schmecken oder dass du sofort zum nächsten Walmart rennen musst, um dir eine Jeansweste zu kaufen. Ihr dürft mich nicht so genau nehmen.«

Ich verdrehte die Augen so sehr, dass sie mir fast aus dem Kopf fielen. »Was hätten wir denn sonst tun sollen? Wenn Daemon und die anderen nicht aus der Deckung gekommen wären, hätte Daedalus uns wieder festgesetzt.«